

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Politikwissenschaft

# Praktikumsbericht

*Robert Bosch GmbH – Abteilung „Politik- und  
Regierungsbeziehungen“*

## Inhalt

Einleitung.....	1
Die Robert Bosch GmbH und die Abteilung „Politik- und Regierungsbeziehungen“ .....	1
Meine Tätigkeit.....	2
Reflexion und Bezug zum politikwissenschaftlichen Studium .....	4
Literaturverzeichnis.....	5

## Einleitung

Vom 9.08.2015 bis zum 3.10.2015 absolvierte ich mein Praktikum bei der Robert Bosch GmbH in der Repräsentanz in Berlin. Auf die Idee ein Praktikum bei der Firma Bosch zu absolvieren kam ich durch die Veranstaltungsreihe „Politik zum Beruf“ des FSR Politikwissenschaft. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe hielt eine Mitarbeiterin der Abteilung „Politik- und Regierungsbeziehungen“ von Bosch einen Vortrag. In Ihrem Vortrag beschrieb sie die Tätigkeit von Bosch in der Politikberatung bei Energiethemen. Daraufhin beschloss ich den Bereich der Politikberatung kennenzulernen und bewarb mich auf ein Praktikum bei Bosch. Nach einem Vorstellungsgespräch mit dem Abteilungsleiter und der Mitarbeiterin, welche den Vortrag gehalten hatte, wurde mir mitgeteilt, dass Bosch mir gerne ein Praktikum anbieten würde.

## Die Robert Bosch GmbH und die Abteilung „Politik- und Regierungsbeziehungen“

Die Bosch-Gruppe ist ein weltweit agierendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Sie umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften. Insgesamt hat die Bosch-Gruppe vier Unternehmensbereiche: Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Energie- und Gebäudetechnik und Gebrauchsgütertechnik. Diese Bereiche teilen sich in weitere Geschäftsbereiche auf. Zusätzlich gibt es mehrere Zentralabteilungen, welche Geschäftsbereichsübergreifend agieren.

Eine solche Zentralabteilung ist die Zentralabteilung „Außenangelegenheiten, Politik- und Regierungsbeziehungen“ in der Repräsentanz in Berlin, die über ein internationales Netzwerk verfügt. Sie ist international und national für die Interessenvertretung, Meinungsbildung und politische Kommunikation der Bosch-Gruppe verantwortlich. Dies gilt sowohl nach innen, als auch nach außen. Die Zentralabteilung spaltet sich in die Abteilung für „Forschungs- und Innovationspolitik, öffentliche Förderung“; die Abteilung für „Internationale Angelegenheiten“; die Abteilung „Technische Regulierung“ und die Abteilung für „Politik- und Regierungsbeziehungen“. Für die Arbeit auf europäischer Ebene unterhält die Abteilung „Außenangelegenheiten, Politik- und Regierungsbeziehungen“ ein Büro in Brüssel.

Mein Praktikum absolvierte ich in der Abteilung für „Politik- und Regierungsbeziehungen“. Die Aufgaben dieser Abteilung gestalten sich vielfältig und erfolgen auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Akteuren. Auf der einen Seite arbeitet Bosch durch die Abteilung „Politik- und Regierungsbeziehungen“ mit den Parlamenten, Regierungen und teilweise auch mit

der EU-Kommission zusammen. Auf der anderen Seite bestehen Kontakte zu Verbänden, Ministerien und ihren jeweiligen Referaten sowie anderen Organisationen. Des Weiteren übernimmt die Abteilung für „Politik- und Regierungsbeziehungen“ die Repräsentation der Boschinteressen in allen Phasen des politischen Prozesses. Außerdem ist sie für die Entwicklung und Koordination der Position von Bosch zu bestimmten politikrelevanten Themen verantwortlich. Diese werden dann meist in Form von Kommentierungen, Positionspapieren, innerhalb von Veranstaltungen oder durch Gespräche mit Entscheidungsträgern oder den Ministerien und seinen Referaten in den politischen Prozess eingebracht. Oft erfolgt dies auch in Zusammenarbeit und durch Absprachen mit Verbänden. So kann die Firma Bosch die Politik bei der Erarbeitung von Rahmenbedingungen und in ihrem Alltagsgeschäft mit ihrer Expertise unterstützen und gleichzeitig ihre eigenen Interessen vermitteln. Dadurch entsteht für beide Seiten ein Nutzen. Zusätzlich arbeitet die Abteilung für „Politik- und Regierungsbeziehungen“ auch nach innen, indem sie den Gesetzgebungsprozess verfolgt und die Boschzugehörigen Geschäftsbereiche und Unternehmen über wichtige Inhalte informiert.

### Meine Tätigkeit

Während des Praktikums habe ich mich ausführlich mit Energiethemen rund um die Energiewende beschäftigt. Um einen Überblick über die Energiewende zu erhalten, war meine erste Aufgabe das Grünbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“ des BMWi sowie die dazugehörige Konsultation und das darauf folgende Weißbuch des BMWi aus diesem Jahr zu lesen. Dadurch erlangte ich ein Verständnis für die relevanten Fragen und Herausforderungen, welche sich in Folge einer stärkeren Ausrichtung der Stromerzeugung auf die Erneuerbaren Energien ergeben. Eine meiner täglichen Aufgaben war es außerdem Stellungnahmen von Verbänden, beispielsweise zum Strommarktgesetz zu lesen. Anhand der Konsultation der Verbände, beispielsweise zum Grünbuch, konnte man gut erkennen, wie Verbände und externe Akteure im politischen Prozess mitwirken.

Ein Großteil meiner Aufgaben bestand darin Gesetzesentwürfe in ihren unterschiedlichen Stadien zu analysieren und deren Inhalte zusammenzufassen. Explizit betraf dies, den Gesetzesentwurf zur Digitalisierung der Energiewende, die Novelle des Strommarktgesetzes und die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes. Zu letzterem verfasste ich ein internes Informationspapier und Positionspapier. Bei der Erstellung der Papiere konnte ich durch den Kontakt

zu Vertretern der jeweiligen Geschäftseinheiten auf wertvolle Informationen und deren Expertise zurückgreifen. Dies stellte eine wichtige Unterstützung für mich dar.

Ein großer Vorteil des Praktikums war die Vielfältigkeit meiner Aufgaben. Neben der Analyse von Gesetzesentwürfen wurde mir die Möglichkeit gegeben an unterschiedlichen Veranstaltungen zu energiepolitischen Themen teilzunehmen. Dies betraf zum Beispiel Sitzungen von Verbänden, wie dem Zentralverband der Elektroindustrie (ZVEI). Somit erhielt ich einen Einblick in die Arbeitsweise von Verbänden. Neben Verbandssitzungen besuchte ich auch Veranstaltungen wie die 21. BBH Energiekonferenz. Im Rahmen dieser Energiekonferenz waren unter anderem der Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft und Energie, Rainer Baake, und über 300 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden anwesend und diskutierten über die Energiewende (Vgl. Becker Büttner Held 2015). Dies vertiefte sowohl meine Kenntnisse über die Aspekte der Energiewende, als auch mein Verständnis über das Zusammenspiel der Politik und Wirtschaft. Außerdem wurde mir ermöglicht die Energiewende in internationalem Licht zu sehen, indem ich an der Veranstaltung mit dem Titel: „Deutsch-Belgische Kooperation: für eine erfolgreiche Energiewende in Europa“ in der belgischen Botschaft teilnahm.

Im Rahmen meines Praktikums durfte ich den Leiter meiner Abteilung zu einem Termin beim Referatsleiter des Referates für „Konventionelle Kraftwerke, KWK, Flexibilisierung“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie begleiten. Bei diesem Gespräch ging es um die Novellierung des „Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes“ („KWKG“) und die Förderung der „Kraft-Wärme-Kopplung“. Zu diesem Thema wollte Bosch seine Expertise und Position einbringen. Die Basis für die Novellierung des „KWKG“ stellt eine Studie des Wirtschafts- und Beratungsunternehmens Prognos dar (Vgl. BMWI 2014). Für das Treffen bereitete ich eine Zusammenfassung der Studie, sowie eine mögliche Argumentationsstruktur für die Bosch Position vor. Zur weiteren Vermittlung der Bosch Position im Bereich der „Kraft-Wärme-Kopplung“ wurde ich mit der Erstellung eines Konzeptes für eine Veranstaltung zur „KWKG“-Novelle beauftragt. Hierfür erstellte ich eine Liste der potentiellen Teilnehmer der Veranstaltung. Außerdem erstellte ich einen möglichen Ablaufplan für die Veranstaltung.

## Reflexion und Bezug zum politikwissenschaftlichen Studium

Das Praktikum in der Abteilung für „Politik- und Regierungsbeziehungen“ der Robert Bosch GmbH war für mich sehr gewinnbringend. Da das Praktikum nicht in einer klassischen politischen Institution stattfand, eröffnete sich mir ein neuer Blickwinkel auf den politischen Prozess. Durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Verbandssitzungen sowie meine unterschiedlichen Aufgaben während meins Praktikums, konnte ich erleben wie vielschichtig der politische Prozess ist und wie viele Akteure in diesen eingebunden sind. In diesem Sinne konnte ich das theoretische Konzept der „Governance“ in der Realität erleben.

Des Weiteren war es interessant den Bereich der Politikberatung kennenzulernen, da „Lobbyismus“ in der Öffentlichkeit eher kritisch gesehen wird. Durch meine Tätigkeit bei Bosch war es mir möglich ein differenzierteres Bild von „Lobbyarbeit“ zu erlangen und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zu erkennen. Denn Verbandsarbeit und die Politikberatung stellen in vielen Phasen des politischen Prozesses eine wichtige Wissensressource für die politischen Entscheidungsträger dar. In Hinblick auf die unterschiedlichen Phasen des politischen Prozesses konnte ich auch auf mein Wissen über das Konzept des „Policy Cycle“ zurückgreifen. Als mir in ersten Gesprächen die Arbeit meiner Abteilung vorgestellt wurde, wurde dabei das Modell des „Policy Cycle“ auf die Arbeitsweise der Abteilung „Politik- und Regierungsbeziehungen“ übertragen.

Eine weitere Bereicherung stellte für mich die Arbeit mit Gesetzesentwürfen dar. Durch das Bearbeiten der Entwürfe konnte ich den Entstehungsprozess eines Gesetzes in der Praxis miterleben und Kenntnisse über den Aufbau und den richtigen Umgang mit Gesetzestexten erlangen. Außerdem konnte ich mir während meines Praktikums Wissen im Bereich der Energiepolitik aneignen, mit dem ich mich zuvor noch nie auseinandergesetzt hatte.

## Literaturverzeichnis

Becker Büttner Held (2015), 21. BBH-Energiekonferenz. Das Projekt Energiewende. So geht es weiter, in: <http://www.beckerbuettnerheld.de/de/article/21-bbh-energiekonferenz-das-projekt-energie-wende-so-geht-es-weiter/> [Zugegriffen: 12.12.2015].

BMWi (2014), Potenzial- und Kosten-Nutzen-Analyse zu den Einsatzmöglichkeiten von Kraft-Wärme-Kopplung (Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie) sowie Evaluierung des KWKG im Jahr 2014. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, in: <https://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=657404.html> [Zugegriffen: 12.12.2015].